

Die Parteileitung im Kirow-Werk geht grundsätzlich davon aus, daß die gesamte Diskussion über die Erhöhung des Bildungsniveaus unter dem Gesichtspunkt zu führen ist, daß die Lernbereitschaft mit wachsendem sozialistischem Bewußtsein zunimmt. Die Propagandisten des Parteilehrjahres können und müssen durch ihre Tätigkeit auf diese beiden Seiten — sozialistisches Bewußtsein und Lernbereitschaft — ganz bewußt einwirken.

## Leitungen und Propagandisten wirken gemeinsam

Diese Orientierung veranlaßt die Leitungen der APO zu überlegen, wie die Zusammenarbeit mit den Propagandisten ihrer Bereiche zu verbessern ist. Erst eine enge und systematische Zusammenarbeit gewährleistet, daß die Propagandisten die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielgerichtet unterstützen.

Die Leitung der APO Mechanische Fertigung wird deshalb regelmäßig mit den Propagandisten solche spezifischen Probleme beraten, die bei der zentralen Anleitung nicht behandelt werden können. Das werden Probleme der Lerneinstellung und Parteierziehung ebenso sein wie ökonomische Aufgaben des Bereiches und ihnen zugrunde liegende politisch-ideologische Fragen.

Im abgelaufenen Parteilehrjahr hat es sich bewährt, in allen Zirkeln einheitlich bestimmte Grundfragen zu klären, beispielsweise, warum unbedingte Plantreue eine Frage des Klassenkampfes ist. Das half den Genossen, das tägliche Gespräch mit ihren Arbeitskollegen zu führen und vorbildlich alle zusätzlichen Schwierigkeiten zu meistern.

APO-Leitung und Propagandisten wollen im neuen Lehrjahr an die guten Erfahrungen an-

knüpfen und sie weiter ausbauen. So werden die Propagandisten und die an den Zirkeln teilnehmenden Leitungsmitglieder auch künftig die Meinungen der Genossen aufgreifen, ihre Hinweise oder Vorschläge unmittelbar auswerten oder an die zuständigen Leitungen weitergeben. Die Genossen spüren dadurch, daß ihre Meinung auch in den Zirkeldiskussionen etwas gilt. Das spornt sie wiederum an, sich noch eingehender Gedanken zu machen, intensiver die Literatur zu dem einen oder anderen Problem zu lesen und dadurch das Selbststudium zu aktivieren. Kleine Aufträge an einzelne Genossen, sich auf die Diskussion zu einer bestimmten Frage besonders vorzubereiten, unterstützen diesen Prozeß.

Die Abstimmung zwischen der Leitung der APO und den Propagandisten erleichtert auch, einzelne Genossen bereits im Parteilehrjahr auf einen geplanten Schulbesuch systematisch vorzubereiten. Diese und weitere Überlegungen werden zu einem fruchtbaren Miteinander von APO-Leitung und Propagandisten beitragen und über das Parteilehrjahr hinaus auf das geistige Leben im Bereich der APO ausstrahlen.

## Mit jedem Genossen über seine Bildung beraten

Auf der Grundlage der Konzeption der Parteileitung haben auch die Leitungen der APO begonnen, die persönlichen Gespräche vorzubereiten. So bildet die APO Lenkung und Planung der Produktion vier Arbeitsgruppen, die mit je elf Genossen die Aussprachen gründlich vorbereiten und durchführen. Gründlich vorbereiten, darunter verstehen die Genossen dieser APO, zu analysieren, welche fachliche und gesellschaftliche Arbeit die einzelnen Genossen leisten, wie sie ihre jetzigen Aufgaben mei-

und Möglichkeiten sowie der objektiv notwendigen" Erfordernisse zugrunde legen.

Die wichtigste Schlußfolgerung seit dem 12. Plenum ist zweifellos die, daß vom Niveau und der Wirksamkeit der Parteiarbeit im Betrieb die Verantwortung für das Ganze abhängt.

Horst Heinkraut  
stellv. Parteisekretär  
im VEB Ausbau Berlin

## Plantreue ist Klassenpflicht

Bis Mitte Mai 1970 kam es in unserem APO-Bereich Methanol des VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“ zu erheblichen Rückständen in der Planproduktion. Die Parteiorganisation beschäftigte sich in einer sehr ernsthaften Aussprache mit den Ursachen und beschloß gemeinsam mit der staatlichen Leitung einen Maßnahmenplan zur Aufholung

der Rückstände. Dieser Maßnahmenplan wurde am 19. Mai in einer Produktionsberatung der gesamten Belegschaft unterbreitet. Er fand volle Zustimmung.

Beim Kampf um die Aufholung der Planrückstände wurde von einzelnen Kollegen die Meinung vertreten, der Plan 1970 sei auf Grund der Schwierigkeiten an der neuen Syntheseanlage zu hoch und könne in der beschlossenen Form nicht mehr realisiert werden. Durch eine intensive Überzeugungsarbeit, die die Ge-

# SEK^1^inwoim